



# **Brot des Lebens**

**Zeitschrift zur Förderung des Glaubens  
der Neuapostolischen Gemeinde der Schweiz**

---

**Nr. 22    9. Jahrgang    Halbmonatsschrift    15. November 1948**

---



**Stammapostelhelfer  
H. F. Schlaphoff,  
Südafrika**

*Zur Silbernen Hochzeit und  
zum 20jährigen Amtsjubiläum*

des Stammapostelhelpers H. F. Schlaphoff

Anfang August 1948 nahte für die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche in der südlichen Erdhälfte — d. h. Südafrika, Südwestafrika, Rhodesien, Australien und ganz Südamerika — ein Tag der Dankbarkeit und Freude, die auch von den vielen Mitgliedern der Kirche in den Vereinigten Staaten und Kanada geteilt wurde.

Der liebe Gott in seiner Gnade und Liebe ließ in der Person unseres lieben Stammapostelhelpers ein Gefäß geboren und zubereitet werden, das als ein Werkzeug des Segens dient, als eine feste Burg für die Schwachen, als Tröster den Betrübten, als Freund in der Not, als weiser Baumeister und Organisator, ein furchtloser Führer der Menschen, ein treuer Hirte seiner Schafe und vor allem ein würdiger Helfer und Beistand für unseren lieben Stammapostel in der südlichen Erdhälfte — ein Mann, auf den wir stolz sind, und durch welchen wir zu einem Volk vereinigt sind, einerlei was unsere Nationalität oder Sprache ist. Er hat bewiesen, daß es keinen Feind gibt, vor dem er sich fürchtet, keine Entfernung, die zu weit für ihn ist; ihm ist kein Opfer zu groß und keine Arbeit zu schwer, um den Willen seines Senders und Stammapostels zu tun.

Er wurde am 3. August 1894 als zweiter Sohn der Familie in einem Hause aus Holz und Blech in der Oxfordstraße in East London, Südafrika, geboren und in der dortigen lutherischen Kirche getauft. Im Jahre 1902 wurden seine Eltern Mitglieder der Neuapostolischen Kirche. Durch den Burenkrieg verloren sie alles, was sie besaßen und entschlossen sich deshalb, nach Kapstadt überzusiedeln, wo sie am 5. Januar 1903 ankamen. Sein Vater trug damals das Amt eines Diakons in der Kirche. Zusammen mit seinem ältesten Bruder (der jetzt Bezirksältester in Australien ist) lernte der Jubilar den Ernst des Lebens kennen — er begann seine Laufbahn als Zeitungsjunge und arbeitete sich langsam in die Höhe.

In den folgenden Jahren diente er in der Kirche als Sonntagsschullehrer und Chorleiter und spielte auch im Kirchenorchester. Durch seine Arbeit und sein Zeugnis brachte er in diesen Jahren viele neue Mitglieder in die Kirche und hielt Dienst, wo es nötig war. Er weigerte sich, ein Amt anzunehmen, erwies sich aber als wertvolle Hilfe für seinen Vater, der im Juli 1913 von dem damaligen Stammapostel Niehaus ins Apostelamt eingesetzt wurde. Anfang August 1919 wurde der Stammapostelhelper in das Diakonenamt eingesetzt, und am 30. Oktober 1921 wurde er Evangelist.

Im selben Jahre traf er seine zukünftige Gattin, die mit ihren beiden Brüdern Kirchenmitglied wurde. Ihre Eltern traten der Kirche einige Jahre später bei.

Am 3. August 1923 schlossen er und seine liebe Braut, Fräulein Josephine Whitehead den Bund fürs Leben. Die Trauung fand in der Kirche

in Palmyra Road, Claremont, Kap, statt und die vielen Gäste erinnern sich noch wohl daran; hier feierten sie nach 25 Jahren ihre Silberne Hochzeit.

Am 10. Juli 1928 reiste der verstorbene Apostel G. W. H. Schlaphoff in der Begleitung seiner Frau auf Besuch zu den Gemeinden in der Transvaal und trug dem Evangelisten H. F. Schlaphoff auf: «Sorge für meine Schafe und Lämmer, bis ich wieder da bin!». So übernahm er die Verantwortung für die Kirche am Kap.

Am 16. August 1928 starb der Apostel im Haus des damaligen Priesters (jetzt Bischof) Indan in Johannesburg. Es war die erste Pflicht des Evangelisten H. F. Schlaphoff, seine verwitwete Mutter und die Leiche seines Vaters nach Kapstadt zurückzubringen, wo dieser am 26. August auf dem Friedhof der Kirche am Kap zur Ruhe gelegt wurde. Damit erfüllte er den Wunsch seines verstorbenen Vaters.

Dem Wunsche der Amtsbrüder entsprechend und auf Anweisung des verstorbenen Stammapostels Niehaus übernahm Evangelist H. F. Schlaphoff die Leitung und Verantwortung für die Kirche in Südafrika. Er war damals 34 Jahre alt.

Zu jener Zeit bestand die Kirche aus 39 Gemeinden und besaß den Kirchenbau in Palmyra Road (mit Hypotheken belastet) und je ein Grundstück in Athlone, Eureka, Silverton und Pretoria. Das sind jetzt zwanzig Jahre her.

Am 5. Dezember 1928 wurde Evangelist H. F. Schlaphoff aktenmäßig als Apostel der Kirche in Südafrika eingesetzt. Die jungen Mitglieder und die treuen Amtsbrüder standen ihrem Apostel bei, und nun begann der Aufstieg der Kirche.

Im Jahre 1929 reiste der Apostel H. F. Schlaphoff in Begleitung des Bezirksältesten A. Gaugusch nach Europa. Am 28. Juli wurde er in Anwesenheit von 17 Aposteln aus allen Teilen der Welt und 3000 Mitgliedern vom Stammapostel Niehaus in Bielefeld offiziell eingesetzt und als Mitglied des Apostel-Kollegiums aufgenommen.

Nachstehende Angaben mögen den großen Wirkungskreis des Jubilaren veranschaulichen:

Im Jahre 1930 reiste Apostel H. F. Schlaphoff in Begleitung seiner Frau nach Argentinien und begann dort, die Kirche zu organisieren und aufzubauen. Die Störrischen und Unzufriedenen verließen ihn, und er begann das Werk mit einer Handvoll guter, treuer Mitglieder. Die Anstrengung war zuviel für seine liebe Frau, die schwer erkrankte; die Aerzte hatten die Hoffnung auf ihre Genesung fast aufgegeben, aber der liebe Gott war ihr gut und gnädig. Nach vielen Mühen kamen sie nachts in Rio de Janeiro an, krank, arm und verlassen, sie konnten die Sprache nicht sprechen und waren vollkommen fremd. Das japanische Frachtschiff «Kanagawa Maru», auf dem sie nach Kapstadt zurückkehren wollten, lag draussen in der See um abzufahren, und sie waren in einer verzweifelten Lage. Wieder war der Herr gut und half durch einen amerikanischen Schiffsoffizier; es gelang ihnen, in einem kleinen Ruderboot zu ihrem Schiff hinauszukommen.

Am 2. September starb die Mutter des Apostels, und er legte sie neben seinem Vater zur Ruhe, wie er es ihr versprochen hatte.

Mittlerweile machte die Kirche in Südafrika guten Fortschritt, und zuverlässige junge Männer kamen herauf. Die Jugend fand neue Kraft in ihrem Apostel und half eifrig am Aufbau des Werkes. Viele kamen zurück, die vorher weggegangen waren.

Im Jahre 1933 reiste der Apostel, begleitet von seiner Frau und dem Bischof J. R. Kreunen, wieder nach Europa, um dem Stammapostel Rechenschaft über das Erreichte zu geben. In einem gewaltigen Dienst in Frankfurt am 30. Juli, dem die Apostel aus aller Welt beiwohnten, wurde der Apostel H. F. Schlaphoff vom lieben Stammapostel Bischoff als sein Assistent und Helfer für die südliche Erdhälfte eingesetzt.

Im Jahre 1934 entschloß sich der Stammapostelshelfer, sich ein Flugzeug anzuschaffen, um schneller vorwärtszukommen. Während seiner Abwesenheit in Südamerika sammelten die Kirchenmitglieder als Ueberraschung das Geld dafür und schenkten ihm bei seiner Rückkehr den «Stinson Monoplan». Er bestand seine Piloten- und Navigationsprüfung und erhielt seine Fluglizenz. Er benutzte das Flugzeug bis kurz vor Kriegsausbruch und war oft begleitet von seiner lieben Frau und den verschiedenen Brüdern.

Im Jahre 1935 reiste der Stammapostelshelfer in Begleitung seiner Frau nach Australien, um dem lieben Apostel Dietz zu helfen. Der Kirchenbau in Windsor-Brisbane ist ein Andenken an sein Werk dort. Am 6. Oktober setzte er auf Anweisung vom lieben Stammapostel den Bischof R. E. J. de Vries ins Apostelamt ein, damit dieser ihm im Werk in Südafrika helfen würde.

Im Jahre 1936 reiste der Stammapostelshelfer wieder nach Südamerika, wo die Kirche in den Nachbarstaaten Brasilien, Uruguay, Chile, Paraguay und in Misiones gegründet wurde. Am 1. November setzte er den Bezirksältesten Ed. Gantner als ersten Bischof der Kirche in Südamerika ein. Gleichzeitig wurde die Registrierung der Kirche mit Hauptbüro in Buenos Aires veranlaßt.

Im Jahre 1937 reiste der Stammapostelshelfer in Begleitung seiner lieben Frau, des Apostels de Vries und des Bischofs Gantner aus Südamerika zur Apostelkonferenz nach Europa.

Im Jahre 1938 besuchte der Bezirksälteste Fr. Bischoff, der Sohn unseres lieben Stammapostels, Südafrika. Sein Besuch brachte viel Freude, und er gewann die Herzen aller. Es war das erste Mal, daß ein Amtsträger der Kirche in Europa Südafrika besuchte.

Im Jahre 1939 besuchte der Stammapostelshelfer in Begleitung seiner lieben Frau wieder Südamerika, wo die Kirche in den verschiedenen Staaten und Sprachen bemerkenswerten Fortschritt gemacht hatte. Am 7. Mai wurden in einem eindrucksvollen Dienst in dem riesengroßen Theater «Plaza Once» in Buenos Aires der Bischof Ed. Gantner ins Apostelamt für Südamerika, Bezirksältester J. Toplisek ins Bischofsamt und Bezirksältester O. Abicht als Bischof für Paraguay und Misiones eingesetzt.

Inzwischen wuchs die Kirche in Südafrika zu solcher Größe, daß der Stammapostelshelfer das Werk in verschiedene Diözesen einteilte. Bischof J. R. Kreunen übernahm die Diözese Pretoria einschließlich Rhodesien und Natal, Bischof J. Indan die Diözese Johannesburg einschließlich Mid-

lands, Bischof E. Bell die Ost-Provinz mit East London, und Bischof Liebchen die Diözese Südwestafrika.

Nach Kriegsausbruch reiste der Stammapostelhelfer im November wieder nach Südamerika, weil sich in Brasilien durch den Krieg Schwierigkeiten erhoben hatten und setzte den Evangelisten Otto Sernatinger als Leiter der Kirche in Brasilien ein. Im Januar 1940 kehrte er zurück.

Im August 1941 starb der liebe Apostel Dietz in Australien, und der Stammapostelhelfer setzte den Bezirksältesten A. Abicht in Adelaide als Leiter der Kirche in Australien ein. — — —

So wie der Stammapostelhelfer Schlaphoff das Werk Gottes in seinem ihm zugewiesenen Arbeitsbereich im Segen treibt und dadurch eine Apostelgeschichte entsteht, ähnlich wie sie in der Bibel steht, so geht das bei jedem Apostel Jesu Christi. Was hat doch der Apostel Paulus über seine Reisen, sein Wirken, seinen Erfolg und seine Leiden geschrieben! Es ist auch nicht verwunderlich, daß die Arbeiten der Apostel mit vielen Leiden verbunden sind, denn sie bekämpfen gleich ihrem Herrn und Meister die Werke des Bösen und zerstören sie in den Herzen der Menschen. Wer den Teufel bekämpft, bekommt ihn zum Feinde, und daß es da Leiden und Faustschläge absetzt, liegt auf der Hand. Doch Paulus schrieb im Kolosserbrief: «Ich freue mich in meinem Leiden, das ich für euch leide und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde.» Wie es für die Eltern viel Mühe, viele Arbeit, viele Leiden und viele Schmerzen gibt, die Kinder zu pflegen, für sie zu sorgen, sie zu guten, tüchtigen Menschen zu erziehen, so ergoht es den Knechten Gottes. Was will es nur heißen, für alle Gemeinden Sorge zu tragen und die Seelen, die der Vater der Liebe zuführt, als Kinder Gottes umzuformen, daß sie in einem neuen Geist und Wesen offenbar werden und sich nicht der Welt gleichstellen! dann auch, sich selbst zu dem Herzog unserer Seelen zu bekehren, daß der alte Mensch sterbe und der neue zu einem Ebenbilde Jesu Christi geformt werde! Der Böse ist immer an der Arbeit, diese Gotteswerke in den Herzen der Menschen niederzureißen, um den Menschen wieder in seine Macht und Gefangenschaft zu bringen. Es ist aber doch wichtig und ausschlaggebend, in der Freiheit des Sohnes Gottes zu bleiben und nicht wieder in das Joch der Sünde zurückzufallen, denn die Erfahrung lehrt uns, daß es mit den Rückfälligen nachher schlimmer wird als es vorher war.

Die Arbeit der Apostel Jesu Christi an den Menschenkindern ist somit die größte, schönste und herrlichste, die überhaupt getan werden kann, aber sie ist mit sehr viel Mühe, Leiden und Seelenarbeit verbunden. Die Gewißheit aber, den Menschen damit zum ewigen Leben zu verhelfen, läßt sie die Arbeit mit Freuden tun, denn die Liebe Gottes drängt sie also.

Die Liebe ist von Gott und ist in seinem Sohne in unvergleichbarer Größe offenbar geworden. Diese Liebe ist durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen worden, darum vermögen wir mehr und höher zu lieben als wie dies allgemein der Fall ist. In 1. Johannes 3, 14 lesen wir: «Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder», das will heißen, die Gesandten Gottes. Christus kommt auch heute in sein Eigentum, und wohl denen, die ihn aufnehmen, sie empfangen damit die Macht, Gottes Kinder zu werden.